

tität das hohe Maß seines Zeitaufwandes, ebenso in der Qualität der Arbeit, die ihn als Denkmal, das er sich selbst gesetzt hat, noch lange überdauern wird.

Als Meister für Präparationstechnik fühle ich mich berufen, diesen hervorragenden Pionier auf dem Gebiete der Ornithologie und Präparation, Pfarrer Blasius Hanf, fachtechnisch auf seinem schwierigen, doch freudvollen Werdegang zu folgen und die Erinnerung an ihn wachzuhalten.

Anschrift des Verfassers: J. ZAPF, Klagenfurt, Rauneggerstraße 9

Ornithologische Notizen im Frühjahr 1965

Von Josef Zapf

Das Frühjahr war durch anhaltendes Schlechtwetter gekennzeichnet. Solange der Schnee auf der Saualpe liegt, ist es im Lande kalt. Hierdurch erfolgte der Durchzug aller Vögel durch das Land in schneller Folge. Sogar der wetterharte Kibitz zog durch und brütete in diesem Frühjahr nicht in seinen gewohnten Gebieten.

Das Wanderfalkenpaar an der Rottenwand-Skarbin erbrachte wiederum keine Jungen. Ich stellte nunmehr fest, daß die Brutfelsen von den Kolkraben aus den Karawanken systematisch nach Gelegen abgesucht werden. Vielleicht sind diese mit schuld, daß schon durch drei Jahre keine Jungen mehr zu beobachten sind.

Die Rötelfalkenbrutpaare bezogen ihre Brutorte in gewohnter Anzahl (5 Paare). Den Steinschmätzer (*Oenanthe oenanthe*) beobachtete ich mehrmals zwischen Tanzenberg und Pörtschach am Berg in der letzten Aprilwoche auf größeren umgebauten Feldflächen. Zur gleichen Zeit fielen die ersten Jungen des Zwergtauchers am Meierteich aus. Einen Flug von neun Turteltauben sah ich bei Arndorf. Leider blieben heuer die Blauraken aus. Ich konnte nur ein einziges ♂ bei Arndorf für kurze Zeit erblicken. Die bekannten Brutplätze blieben leer. In der zweiten Maiwoche beobachtete ich in einer Lache beim Herzogstuhl zwei helle und drei dunkle Wasserläufer.

In der ersten Woche des Mai war es mir gegönnt, im Schilf des Meierteiches eine Woche hindurch fünf Tamariskensänger (*Luscinola melanopogon*) aus nächster Nähe einwandfrei festzustellen. Ich kann diese Beobachtung für Kärnten wohl zum erstenmal notieren. Leider verließen sie den Teich wieder, weil das Schilf zum Großteil abgebrannt wurde. Aus diesem Grunde stellte sich der Rohrschwirl (*Locustella luscinoides*) wie alljährlich, jedoch am Südufer des Meierteiches ein, welches unbeschädigt geblieben war.

Herr Schrafft Erich gab mir bekannt, daß drei Wochen hindurch im April ein Flug von 24 Polartauchern (*Gavia arctica*) auf dem

Längsee Station machte. Herr Dir. Groß gab mir den Aufenthalt von drei Moorenten (*Aythya nyroca*) auf dem Passeringer Stausee bekannt. Ein für Kärnten sehr selten gewordenes Ereignis.

Herr Struger gab mir bekannt: In Portendorf brütet der Wendehals. Der Trauerfliegenschnäpper war dort vereinzelt auf dem Durchzug zu sehen. Am Portendorfer Teich beobachtete er einen Pfeifentenerpel und einen Fischadler. Auch ein Flug von etwa einhundert Mehlschwalben verweilte dort zur Futteraufnahme (dritte Aprilwoche).

In der zweiten Maiwoche fuhren wir, Herr Struger und ich, in das Tschrastal, zur Feststellung der Zwergohreule (*Otus scops*), die Herr Struger dort gefunden hatte. Wir verhörten drei balzende Männchen. Ein Männchen erwarb ich für das Landesmuseum. Es ist der erste Ort, wo nach vielen Jahren diese zierliche Eule endlich für Kärnten einwandfrei festgestellt werden konnte. Das in der Literatur genannte Lavanttal weist dagegen die Zwergohreule nicht auf. Es muß angenommen werden, daß sie höher gelegene Orte bevorzugt. Im Tschrastal brütet die Zwergohreule in alten Starenkasten und sie wird von der Bevölkerung nach ihrem Ruf „Tschuk“ genannt. Da wir die Eule durch zwei Jahre brütend sahen und die Bevölkerung versichert, daß sie seit Jahren dort brütet, ist die Zwergohreule (*Otus scops*) damit als Brutvogel für Kärnten bestätigt.

Anschrift des Verfassers:

Josef ZAPF, Klagenfurt, Fd.-Raunegger-Straße 9

Seltene Vogelpräparate aus dem vorigen Jahrhundert im Kärntner Landesmuseum

Von Wilhelm W r u s s

In der Sammlung des Kärntner Landesmuseums befinden sich zahlreiche seltene Vogelpräparate, welche normalerweise nicht ausgestellt werden. Es handelt sich meist um seltene Vögel, zum Teil auch um Irrgäste, die nur einiøe Male für Kärnten nachgewiesen werden konnten. In den alten Bänden der Carinthia II sowie in F. C. Kellers „Ornis carinthiae“ befinden sich sehr oft Hinweise auf die Erlegung solcher seltener Vogelarten, die sich zum Teil noch im Besitz des Museums befinden. Wertvolle Präparate wurden zwar durch den Krieg zerstört, doch ist noch sehr viel Material vorhanden.

Es wurde mit dieser Arbeit einerseits versucht festzustellen, ob bestimmte Vogelpräparate mit Angaben in der Literatur übereinstimmen, und andererseits konnte manchmal erst mit Hilfe umfangreicher Literaturstudien die Herkunft einzelner Vögel, die ohne Aufschrift sind, herausgefunden werden. Bei der Auswahl mußten selbstverständlich jene seltenen Vogelarten, von denen kein Präparat vorhanden ist,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: [155_75](#)

Autor(en)/Author(s): Zapf Josef

Artikel/Article: [Ornithologische Notizen imFrühjahr 1965 154-155](#)